

Qualität trotz begrenzender Rahmenbedingungen

Träger unserer zwei Kindergärten (eine große Kindertagesstätte mit zwei Außenstellen/200 Kinder und ein Kindergarten mit 50 Kindern) und eines Hortes ist das Diakonische Werk Wiefelstede. Das ist eine besondere Trägerform, ein Verein, der sich aus Vertretern der Kommune und der Kirche zusammensetzt und den es seit 44 Jahren gibt. Es ist Tradition, dass die Kirche immer den ersten Vorsitz übernimmt. So bin ich, Pfarrerin Gesa Schaer-Pinne, seit sechs Jahren die erste Vorsitzende. Die stellvertretende Vorsitzende kommt aus dem Fachbereich „Arbeit und Soziales“ der Kommune. Monatlich haben wir Vorstandstreffen zusammen mit den Kindergartenleiterinnen und der Hortleiterin, einer ehrenamtlichen Vertreterin der Kirchengemeinde, unserer für das Diakonische Werk zuständigen Verwaltungsfachfrau und des ebenfalls für uns zuständigen Leiters des Personalbüros im Rathaus.

Wir sind an das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz gebunden an die für Kindertagesstätten geltenden Rahmenrichtlinien der Ev. Luth.Kirche in Oldenburg. In unserem Konzept steht, dass wir einen hohen Qualitätsstandard für unsere Kindergärten bieten. Daran arbeiten wir ständig. Das haben wir in unserem Konzept verankert und qualifizieren uns weiter, indem unsere Kindergärten zur Zeit an der Qualifizierungsmaßnahme „Qualitätsentwicklung in den Kindergärten der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg“ teil nehmen. Dieser Qualitätsprozess ist mit intensiver Arbeit für Kindergartenleiterinnen und für alle Erzieherinnen verbunden. Nicht immer bereitet er nur Freude, weil er viel Dokumentation erfordert, viele zeitintensive Sitzungen und weil er auch die Beschäftigung mit Themen mit sich bringt, die Konflikte zur Sprache bringen. Doch insgesamt überwiegt die Freude an neuen Erkenntnissen, an pädagogischer Weiterbildung, an der konstruktiven Zusammenarbeit im Team und daraus folgend auch an der Identifizierung mit der Arbeit und dem Konzept in unseren Kindergärten. Auch der Vorstand wird in die Qualitätsentwicklung einbezogen und trägt die Ergebnisse mit.

Die besondere Trägerform in Wiefelstede hat den großen Vorteil, dass Kommune und Kirche in engem Kontakt stehen und alle anfallenden Aufgaben in Absprache mit den Kita-Leiterinnen auf kurzem Dienstweg besprechen können. Durch den intensiven Einblick in den Kindergartenalltag ergibt es sich auch, dass Kirche und Kommune um die Bedarfe von Kindern und Eltern wissen und entsprechend handeln können. Wiefelstede ist eine ausgesprochen familienfreundliche Kommune.

Das äußert sich in unserem Bemühen, die Betreuungswünsche der Eltern hinsichtlich der Zeiten möglichst zu erfüllen. Die Wünsche nach Frühdienst und Mittagsdienst haben sehr zugenommen, auch die Wünsche nach Mittagessen. Wir bieten Hortbetreuung an. Im Gegensatz zur allgemeinen demographischen Entwicklung nehmen in Wiefelstede die Kinderzahlen zu. Deshalb gehen wir auf die Bedürfnisse der Familien ein. Das Angebot der Kindertagesstätten wird jeweils bedarfsorientiert angepasst. Dabei achten wir darauf, dass nicht geplante Zuzüge wie zum Beispiel Flüchtlinge, zu annehmbaren Bedingungen in das Gesamtkonzept integriert werden. Eine Gruppenstärke von über 25 Kindern ist allerdings nicht verhandelbar. Unsere Kitas sind Bildungseinrichtungen, die die Kinder altersentsprechend fördern und betreuen.

Einen Schwerpunkt unserer Kindertagesstätten benennt das Stichwort „Gesunde Kita“. Wir als Träger unterstützen die Teams bei der jeweiligen Umsetzung der Schwerpunkte, wie auch bei der Qualitätsentwicklung, da wir die Leiterinnen für diese Zeiten frei stellen und dem gesamten Team Extrazeiten für die Erarbeitung zur Verfügung stellen. Entsprechend bilden wir unsere Mitarbeiterinnen aus, damit sie dieses Konzept leben können. So, wie bei der Arbeit an der Qualitätsentwicklung, gehen wir als Träger davon aus, dass die Ausbildung und Fortbildung der Erzieherinnen zu den wichtigsten Grundlagen eines Kindergartens gehört. Wir legen Wert darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen an Fortbildungen teil nehmen und stattdessen den Fortbildungsetat im

Haushalt entsprechend aus. Wir erwarten, dass unser Personal an den Themen unseres Konzeptes arbeitet. Wir schätzen uns aber auch sehr glücklich, dass wir dadurch in unserer Arbeit bereichert werden. Wir haben ein Fortbildungskonzept, in dem die erforderlichen Stunden, Bereiche, Zeiträume wie auch die pädagogischen Grundsätze und Schwerpunkte festgelegt sind. So gehört es selbstverständlich zu unserem Fortbildungskonzept, dass ich zweimal im Jahr religionspädagogische Fortbildungen organisiere. Ich freue mich, wenn unsere Mitarbeiterinnen bei den regelmäßigen Kindergartengottesdiensten auch ihr Wissen und ihre Begabungen einbringen können. Zusätzlich zu unseren Langzeit-Themen ist uns daran gelegen, dass die Mitarbeiterinnen auf aktuelle Themen wie die Flüchtlingsthematik angemessen reagieren können. Deswegen werden sie angehalten und darin unterstützt, sich auch aktuell fortzubilden.

Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, nicht nur Fortbildung, sondern auch Beratung in Anspruch zu nehmen: außer der reguläre Fachberatung für die Integrationsgruppen auch Beratung im Umgang mit besonderen Herausforderungen, hochintelligenten Kindern, aggressiven Kindern, oder auch bei Fragen der Zusammenarbeit innerhalb des Kolleginnenkreises. Uns ist daran gelegen, präventiv zu arbeiten und nicht nur auf bestimmte Situationen zu reagieren. Aus diesem Grund haben wir als Träger für unsere Kindergärten die Regel aufgestellt, dass Zweit- und Drittkräfte regelmäßig rotieren sollen. So entstehen immer wieder neue Teams, die Kreativität und ein gutes Miteinander fördern.

Ein großes Thema für jeden Kindergartenträger ist der Personalschlüssel. Wir sehen, dass der vom Kindertagesstättengesetz (1994!) fest gelegte Schlüssel mit zwei Fachkräften pro 25 Kindern den heutigen Anforderungen in keiner Weise gerecht wird. Zunehmend sind jüngere Kinder in den Gruppen, die gewickelt werden müssen und Kinder, die besonderer Begleitung bedürfen. Wir halten es für dringend erforderlich, dass der Kindergartenschlüssel den Erfordernissen angepasst wird! Ich bin allerdings sehr froh, dass die Wiefelstede Kommune es uns ermöglicht, so genannte FSJler, also junge Menschen, die ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren, bei uns im Kindergarten zu beschäftigen. Außerdem haben wir schon seit sechs Jahren eine dritte Fachkraft in der Krippe angestellt, während das Gesetz es erst ab 2020 verpflichtend macht.

Eine Besonderheit unserer Kindergärten ist es, dass wir eine feste Stelle für Vertretungsaufgaben eingerichtet haben. Das hat sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt. Denn in einem so großen Kindergarten vergeht kein Tag, an dem nicht Vertretung gefragt wäre. Auch einige unserer fest angestellten Erzieherinnen übernehmen bei Bedarf zusätzlich Vertretungsstunden. Das erleichtert den Leiterinnen die Personaleinteilung in Krankheits- und Urlaubszeiten. Wir als Träger sehen uns nicht in der Verantwortung, Erzieherinnen mit einer Gruppe allein zu lassen oder Personal ohne Ausbildung für Vertretungszeiten einzustellen.

Die Qualität, die wir von unserem Personal erwarten, bieten wir meiner Meinung nach auch in unserem Gremium als Kindergartenträger in den Bereichen Soziales, Pädagogik, Religionspädagogik, Verwaltung, Finanzen, Personalmanagement. Durch die gute Vernetzung unserer Kompetenzen und Personen bewirken wir eine konstruktive Arbeit. Durch die Teilnahme am Qualitätsentwicklungsprojekt (Das übrigens in der Oldenburgischen Kirche entstanden ist und inzwischen auch in anderen Regionen Deutschlands angewendet wird!) stellen wir als Träger fest, dass wir auf einem guten Weg sind, aber weiterhin gerne bereit sind, neue Herausforderungen anzunehmen.

Pfarrerin Gesa Schaer-Pinne, 1. Vorsitzende des Kindergartenträgers, des Diakonischen Werkes Wief.

Gabriele Pauels, Leiterin der Kindertagesstätte Am Breeden, Wiefelstede

Anke Schweers-Virmani, Leiterin der Kindertagesstätte Thienkamp, Wiefelstede

